



Doppeltraktion im Val Bever am 11. Juli 1979.



Fast schon intimer Einblick: Gians A6-Büchlein.

Fotos: B. Kalberer (4), G. Brüngger

Bau an seiner fantastischen Om-Analage über die Schulter zu schauen.

Noch ein Wort zum eher unpräzisen Titel: Dass man in Bravougn statt eines – nur von ein paar Einheimischen verstandenen – rätoromanischen Begriffs sich für ein Fremdwort entschied, ist verständlich. In Bergün das deutsche «Rollmaterial» durch einen trendigeren Anglizismus zu ersetzen, ist heutiges Marketing-Handwerk. Doch versteht der grösste Teil der Touristen angelsächsischer Zunge unter dem Begriff «Rolling Stock» nur die Wagen, welche man zum Transport von Personen und Gütern mittels Triebfahrzeugen (Motive Power) durch die Gegend zieht.

Und doch, der nicht ganz eindeutige Titel trifft ungewollt exakt etwas Wesentliches in Gian Brünggers langem, unermüdlichem Dokumentieren von Bahngeschichte. Im Gegensatz zu zahlreichen Eisenbahnfans richtet er seinen Fokus nicht nur auf die Lokomotiven, sondern ebenso auf das Wagenmaterial, auf den «Rolling Stock». Seine jahrzehntelange Berufstätigkeit bei der RhB haben ihn nämlich gelehrt, dass Geld ausschliesslich mit Güter- und Personenwagen verdient wird, die von uns heiss geliebten und bewunderten Lokomotiven hingegen nur als unvermeidbare und hohe Unkosten zu Buche schlagen. bk



Fotos: Ernst Ruhstaller

Eine solche Verladesezene gibt den Blick auf die Wagenbodendetailierung frei. Auch im Modell!

Im Klosterdorf fliegen nicht Engel, sondern MECE-Eisenbahnwagen

Viele Modellbahner legen heute grossen Wert auf eine weitreichende Detailierung und Vorbildtreue auch der Fahrzeugunterseiten ihrer Modelle. Wer nach einer Vorbildsituation sucht, mit deren Umsetzung ins Modell man diese Wagenböden auch adäquat präsentieren könnte, für den hätten wir da einen Vorschlag. Er stammt vom Modelleisenbahnclub Einsiedeln.

Die ganze Geschichte kam so: Der Club haust seit Jahren auf dem Areal des ehemaligen Freiverlades beim Bahnhof Einsiedeln stilgerecht in einem alten Eisenbahnwagen. Das gemütlich eingerichtete Fahrzeug stand seit Jahren auf einem, vom übrigen Netz getrennten Schienenstück beim Freiverlad des Bahnhofs Einsiedeln. Nun musste er Platz machen und dient aber weiterhin als Clublokal bei der Gartenbahnanlage des MECE.

Am 17. Juli 2014 war es dann soweit. Der grosse Kran der Firma Feldmann wurde eingerichtet, Fachkräfte der SOB stellten den Strom der Fahrleitung ab und demontierten sie. Dabei durfte der laufende Zugbetrieb auf den anderen Gleisen nicht gestört werden. Mit einem gekonnten Manöver setzte der Kranführer den 18,4 Meter langen und knapp 25 Tonnen schweren Wagen

wieder auf die Schienen der SOB. Von dort setzte der Wagen seine, seit langer Zeit wiederum erste Fahrt zur Abstellanlage in der Blatten fort. Der dort bis anhin genutzte Leichtstahlwagen AB 50 47 38 33-570-3 wurde aufgrund seiner Asbest-Belastung der Südostbahn zurückgegeben und soll den Weg der Wiederverwertung gehen.

Ein «Seetaler»-Clublokal

Der Wagen entstammt einer Serie von 20 Fahrzeugen, welche 1947–1950 durch SWS Schlieren für die SBB gebaut wurden. Da dieser Typ vor allem im Seetal eingesetzt wurde, sind die Wagen in Szenekreisen als «Seetaler» bekannt. Er wurde als 2./3.-Klasse-Wagen mit der Nummer BC⁴ 5129 abgeliefert. Nach Aufhebung der 3. Klasse wurde er in AB⁴ 4419 umnummeriert. Im Jahr 1974 wurde das Fahrzeug an die Südostbahn verkauft, welche ihn im Baudienst als Werkzeugwagen X 803 einsetzte. Als der Wagen dort überzählig wurde, konnte der MECE den Wagen übernehmen und baute ihn in ein gemütliches Clublokal um. Von den form-schönen Wagen mit zwei offenen Plattformen existieren aus dieser Serie noch weitere acht Exemplare bei Museumsbahnen im In- und Ausland. er



Im Bahnhof Einsiedeln kam es auch zu einer Begegnung mit der SBB Cargo Re 420 310-5.



Der Fahrleitungsdienst der SOB entfernt den Fahrdrabt für die folgende Kranoperation.